

Public Private Partnerships – PPP

Strategische PPP-Allianzen

Das PPP-Programm wurde 1999 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) initiiert und wird von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH durchgeführt.

In Entwicklungspartnerschaften – Public Private Partnerships – realisieren private und öffentliche Partner gemeinsam Projekte in Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländern, die sowohl entwicklungspolitisch als auch wirtschaftlich vorteilhaft sind. Verantwortung, Kosten und Risiken werden von den Beteiligten gleichermaßen getragen. So kombinieren öffentliche und private Partner ihre individuellen Stärken und tragen dazu bei, Entwicklung in den Partnerländern voranzubringen und die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig zu verbessern.

Strategische PPP-Allianzen gehen noch einen Schritt weiter.

Strategische PPP-Allianzen werden von der GTZ mit deutschen/europäischen Unternehmen oder Wirtschaftsverbänden geschlossen, um besonders breitenwirksame Projekte zu initiieren. Sie sind daher in der Regel überregional angelegt, können weltweit thematisch ganze Sektoren umfassen und bringen in einem Multistakeholder-Ansatz unterschiedliche Akteure aus Industrie und Handel, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie anderen nationalen und internationalen Organisationen zusammen.

Wann wird ein PPP zur strategischen Allianz? Die Kriterien.

Zusätzlich zu den allgemeinen PPP-Kriterien Komplementarität, Subsidiarität, Wettbewerbsneutralität, Eigenbeitrag und Vereinbarkeit mit den entwicklungspolitischen Vorgaben der Bundesregierung müssen strategische PPP-Allianzen weitere Kriterien erfüllen. Sind insgesamt mindestens sechs und davon mindestens zwei quantitative der hier aufgelisteten Kriterien erfüllt, hat ein Vorhaben Potenzial zur strategischen PPP-Allianz.

Quantitative Kriterien

- Das Projekt ist überregional ausgerichtet und wird in mindestens zwei Ländern durchgeführt (bei Brasilien, China und Indien in mehr als zwei Regionen des Landes).
- Mindestens zwei private Partner sind an der Umsetzung des Projekts maßgeblich beteiligt.
- Das Gesamtvolumen des Projekts beträgt mindestens 750.000 Euro.

Qualitative Kriterien

- Das Projekt hat eine überdurchschnittliche entwicklungspolitische Signifikanz und einen beispielgebenden „Leuchtturmcharakter“.
- Das Projekt bindet Akteure der Meso- und Makroebene maßgeblich mit ein und erzeugt daher überdurchschnittliche strukturbildende und nachhaltige Wirkungen.
- Das Projekt verfolgt einen Multistakeholder-Ansatz.
- Das Projekt hat eine hohe Breitenwirksamkeit und erzeugt positive Wirkungen für große Teile der armen oder benachteiligten Bevölkerung.
- Das Projekt beinhaltet einen hohen Grad an Innovation.
- Das Projekt hat Potenzial für Replizierbarkeit und dient als Best Practice.
- Das Projekt ist mit einem Schwerpunkt der bilateralen Technischen Zusammenarbeit in mindestens einem Partnerland verknüpft.

Sei es die Einführung ökologischer und sozialer Mindeststandards bei der Baumwollproduktion in Afrika, die Entwicklung und Verbreitung von Mikroversicherungen für arme Bevölkerungsgruppen in Asien oder die Erarbeitung von Richtlinien zur Entsorgung von Sonderabfällen weltweit – strategische Allianzen sind so vielseitig wie wirkungsvoll.

Aid by Trade Foundation: Cotton Made in Africa

Durch die Einführung eines umwelt- und sozialorientierten Produktionsstandards für die Baumwollindustrie in Subsahara-Afrika verbessert diese Strategische Allianz die Lebensgrundlage vieler tausend Kleinbauern. Verschiedene große Textilunternehmen haben sich zusammengeschlossen und fördern die Nachfrage nach „Cotton made in Africa“. Unter aktiver Einbindung der Bauern, der Privatwirtschaft, der Zivilgesellschaft und des öffentlichen Sektors trägt diese Partnerschaft zur ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Entwicklung des Baumwollsektors in Subsahara-Afrika bei. Sie sichert den Unternehmen den Zugang zu einem wichtigen Rohstoff und den Bauern wichtige Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten.

Allianz AG: Soziale Sicherung für Arme

Die Allianz AG, UNDP und GTZ entwickeln gemeinsam Mikroversicherungsprodukte für arme Bevölkerungsgruppen in Indien, Indonesien und Laos. Damit können sich diese mit sehr geringen Beiträgen gegen soziale Risiken absichern. Die Partnerschaft ist sowohl für die Bevölkerung als auch für das Unternehmen von großem Vorteil: Es entstehen Versicherungsmodelle, welche die Versicherten nur wenige Euro pro Jahr kosten und den Versicherungsgesellschaften Zugang zu wichtigen Zukunftsmärkten bieten.

Holcim AG: Richtlinien für die Verwertung von Abfällen

Gemeinsam mit der Holcim AG, einem führenden Anbieter von Zement, Baustoffen und Beton, erarbeitete die GTZ international anerkannte Richtlinien zur energetischen Mitverwertung von Abfällen und Sonderabfällen bei der Zementherstellung. Die Umsetzung der Richtlinien erfolgt z. B. in Mexiko, Chile, Marokko oder den Philippinen. Wichtige Bestandteile dieser Richtlinien sind neben technischen Anforderungen und Sicherheitsvorschriften auch Hinweise zu Emissionsgrenzwerten sowie Ablaufschemata für Genehmigungsverfahren.

Die Leistungen der GTZ

- Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir ein Projektkonzept und begleiten Sie während der gesamten Projektdurchführung.
- Wir bringen unser fachliches, interkulturelles und Management-Know-how aus langjähriger Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit weltweit ein.
- Als neutrale Organisation der Entwicklungszusammenarbeit mobilisieren wir unsere Netzwerke und Kontakte zu Regierungen, Behörden und NGOs.
- Neben der fachlichen Expertise beteiligen wir uns auch finanziell an den Projektkosten im Partnerland.

Sie benötigen mehr Informationen?

Bitte wenden Sie sich an:

**Büro für die Zusammenarbeit mit der
Wirtschaft (PPP-Büro)**

Telefon: +49 (0) 61 96 79-7377

Telefax: +49 (0) 61 96 79-7378

E-Mail: ppp-buero@gtz.de

Internet: <http://www.gtz.de>

<http://www.develoPPP.de>

Deutsche Gesellschaft für

Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Postfach 51 80

65726 Eschborn